

Sonntagsfreude

44/24 | Dreiundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. September 2024

Zur 1. Lesung

„Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht!“ Stellen sie sich vor, die Lesung würde nach diesem ersten Satz enden, und der Gottesdienst auch. Und alle würden die Aufforderung wörtlich nehmen. Sie würden hinausgehen und sich fragen: Wer sind die Verzagten in meiner Nähe? Kenne sich sie schon? Wenn nein: Wo soll ich sie suchen? Wie spreche ich sie an und wie formuliere ich den großen Zuspruch so, dass sie ihn auch verstehen können? Das eine oder andere kleine Wunder könnte dann geschehen. Dann klängen vermutlich auch die weiteren wunderbaren Ankündigungen des Jesaja anders, weniger unwahrscheinlich.

1. Lesung Jes 35,4-7a

Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt, denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe. Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Wassern.

Antwortpsalm Ps 146 (145)

Lobe den HERRN, meine Seele!

Zur 2. Lesung

Den Glauben frei halten vom Ansehen der Person? Was Jakobus da in seinem Brief fordert, ist leichter gesagt als getan. Zu massiv sind

Sonntagsfreude

unsere Schablonen und Maßstäbe, mit denen wir – oftmals wahrscheinlich unbewusst – Menschen beurteilen und ihr Ansehen einstufen. Zu tief sitzen sie. Und in der Gemeinschaft der Glaubenden hat die kirchliche Hierarchie ein Übriges getan, um Unterschiede im Ansehen festzuschreiben. Was machen wir also mit dieser Lesung – hören und abhaken? Oder lassen wir uns von ihr motivieren, den Glauben in die Tat umsetzen, Gewohnheiten zu hinterfragen, vorurteilsfreies Schauen einzuüben? Nach Jakobus wird der Glaube gerade dort spannend – im gelebten Leben.

2. Lesung Jak 2,1-5

Meine Schwestern und Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person! Wenn in eure Versammlung ein Mann mit goldenen Ringen und prächtiger Kleidung kommt und zugleich kommt ein Armer in schmutziger Kleidung und ihr blickt auf den Mann in der prächtigen Kleidung und sagt: Setz du dich hier auf den guten Platz! und zu dem Armen sagt ihr: Du stell dich oder setz dich dort zu meinen Füßen! – macht ihr dann nicht untereinander Unterschiede und seid Richter mit bösen Gedanken? Hört, meine geliebten Brüder und Schwestern! Hat nicht Gott die Armen in der Welt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches erwählt, das er denen verheißen hat, die ihn lieben?

Zum Evangelium

Jesus kommt in die Dekapolis, in heidnisches Gebiet. Das ist die erste Grenzüberschreitung, die der Jude Jesus wagt. Und dann folgt sogleich die zweite: Jesus berührt einen Heiden, was ihn im Sinne der herkömmlichen Reinheitsvorschriften unrein macht. Er schert sich nicht drum. Das Gute zu tun und Heilung zu wirken, ist ihm wichtiger. Welche Grenzen halten uns davon ab, Gutes zu tun? Lassen wir uns vom Leid anderer berühren und bewegen, über Grenzen hinweg?

Sonntagsfreude

Und: Lassen wir es zu, dass Jesus uns in unseren Wunden und Schwächen berührt?

Evangelium Mk 7,31-37

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet des Dekapolis. Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. Jesus verbot ihnen, jemanden davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es. Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Donnerstag, 12.9.:

18:00 Uhr: **Dankesmesse**, Agape im Innenhof

19:30 Uhr, **Michaeler Orgelkonzert: „Schmankerl aus alles Welt“**

Werke von Froberger, Bach, Mozart, Schumann, Messiaen u.a.

An der Sieber-Orgel: Johannes Zeinler (Stift Klosterneuburg)

anschließend Agape in der Kirche, Spenden erbeten

Sonntag, 15.9., 19:30 Uhr, Kreuzkapelle, Konzert:

„O dulce amoris convivium“ – Musik aus Spätrenaissance und Frühbarock

Werke von Palestrina, Hassler, Erbach, Frescobaldi, Cima u.a.

Ensemble Vox Archangeli

Bass, Orgelpositiv und Leitung: Manuel Schuen

Spende von € 15 erbeten

10. Charity-Kunstauktion der Salvatorianer (online)

Mittwoch, 4.9. (10:00 Uhr) bis Mittwoch, 18.9.2024 (17:00)

www.dorotheum.com/salvatorianer

Vorbesichtigung der Werke:

Sonntag, 15.9., 11:00-19:00 Uhr

Montag, 16.9., 13:00-19:00 Uhr

Dienstag, 17.9., 8:00-14:00 Uhr

Sommerrefektorium, Habsburgergasse 12, 1010 Wien